

Abonnement-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
22½ Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden aus-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von H. Kirchner,  
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breite-  
weg No. 156.

Sallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition  
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers  
(bei Schwetschke) zu richten.

N<sup>o</sup> 35.

Halle, Mittwoch den 11. Februar  
Hierzu eine Beilage.

1846.

## Deutschland.

△ Berlin, d. 7. Februar. Die hiesige Genossenschaft für Reform im Judenthum hat so eben aus den Händen ihrer Bevollmächtigten einen zweiten Bericht über den Fortgang ihrer religiösen Bewegung entgegen genommen. Wir theilen daraus Folgendes als von allgemeinerem Interesse mit. Bekanntlich arbeitet die hiesige Genossenschaft darauf hin, eine große allgemeine Synode der deutschen Juden-schaft für die definitive Umgestaltung ihres religiösen Lebens zu erwirken. Bis dahin betrachtet sie alle Einrichtungen als provisorisch. Um nun in dieser Hinsicht einen Schritt weiter zu thun, haben die Bevollmächtigten der hiesigen Genossenschaft den Beschluß gefaßt: in einem Rundschreiben an sämtliche auswärtige Genossenschaften diese zur Absendung von Bevollmächtigten hierher auf den 14., 15. und 16. April d. J. aufzufordern. Es sollen an jenen Tagen Berathungen zur Verständigung über alle bisherigen Schritte, wie überhaupt zur klaren Beschlußnahme über die Art und Weise der Verbindung sämtlicher Genossenschaften und hauptsächlich zur endlichen Berufung der Synode gepflogen werden. Bei der Energie und der unverkennbaren religiösen Wärme, welche diese Bewegung be- lebt und zur Folge gehabt hat, daß ihr allein vor allen anderen Bestrebungen auf gleichlaufenden Gebieten eine Art staatlicher Anerkennung zu Theil ward, indem die Mini- sterien des Kultus und des Innern bereits die Einrichtung eines reformirten Gottesdienstes genehmigten, darf man sich von jenem Schritt nachhaltige Erfolge versprechen. — Der neue Gottesdienst der Genossenschaft, welcher zum Ersten- mal am (jüdischen) Neujahrsfest und Versöhnungsfest des vorigen Jahres gefeiert wurde, was sich allgemeinsten Zu- stimmung erfreute, wird von nächsten Ostern ab in einem besondern Lokal regelmäßig gefeiert werden. — Die Bei- trittserklärungen hiesiger Genossen, wie aus allen Theilen des deutschen Vaterlandes, sind im bleibenden Verhältnis,

wie seit dem Beginn des Zusammentritts, fortwährend ge- wachsen. Die Zahl der hiesigen Genossen beträgt gegen- wärtig 327, fast sämtlich Familienhäupter. Von Außen haben sich neuerdings Mitglieder angeschlossen aus den Städten Altona, Brilon, Breslau, Cosel, Dessau, Düs- seldorf, Elsf, Gießen, Gleiwitz, Hamm, Königsberg, Mannheim, Mühlhausen, Neustadt a. d. Wehl, so daß die Anzahl der auswärtigen Mitglieder gegenwärtig 426 beträgt. — Die Seele der Berliner Genossenschaft ist un- ausgesetzt der Dr. Stern, ein ehemaliger Privatgelehrter, der das Ganze zuerst durch Vorträge über das heutige Judenthum anregte und auch in diesem Winter wieder sehr besuchte Vorlesungen über den Kultus hielt. — Ein hoch- gefeilter Staatsmann soll über die jüdische Reformbewe- gung geäußert haben, es sei die einzige, der es wirklich rein auf die Befriedigung eines religiösen Bedürfnisses an- komme; die Katholiken, wie die Protestanten brauchten die Kirche nur zum Deckmantel ihrer politischen Tendenzen. Wir legen deshalb einiges Gewicht auf diesen Ausspruch, weil wir glauben, daß er hier von vielen Seiten anerkannt werden wird. —

Dr. Prutz, der jetzt unter uns seinen bleibenden Wohn- sitz nehmen wird, hat auf nächsten Dienstag den Anfang eines Cyklus von Vorlesungen über das deutsche Theater angekündigt. Man verspricht sich etwas davon und Prutz darf voraussichtlich auf zahlreichen Besuch rechnen. Die gegen Prutz wegen seiner politischen Wochenstube eingelei- tete Untersuchung ist vollständig niedergeschlagen worden. Möchte es ihm gelingen, einer der unmittelbarsten, aber leider zugleich am tiefsten danieder liegenden Bildungsan- stalten des Volks bei uns neue Anerkennung und neuen Aufschwung zu verschaffen. Wir fürchten nur, daß dies unter den allgemeinen Verhältnissen nicht recht möglich sein wird!

Unsere Geldverhältnisse gestalten sich immer krauser. Die königliche Hauptbank soll jetzt auch den Beschluß ge-

faßt haben, keine von der Pommerschen Ritterschaftlichen Privatbank oder von der Sächsischen Bank in Leipzig diskontirte Wechsel zum Rediskontiren anzunehmen. Daneben erschallen Klagen aus der Provinz Pommern, daß Depositionen, welche sich bei dem königlichen Bankcomptoir in Stettin ansammeln, nach Berlin eingezogen und so der Provinz, welcher sie angehören, entfremdet werden. Andererseits kann man dies wiederum nicht als einen Fehler der Verwaltung ansehen; sondern es erscheint als Nothbehelf, da die königliche Bank auf dergleichen fremde Gelder fundirt ist und mithin daraus ihre Ressourcen beziehen muß.

Der Ihnen schon früher mitgetheilte Gedanke zur Begründung eines Erinnerungs-Vereins an Friedrich den Großen, der in Potsdam auftauchte, hat in sofern Wurzel geschlagen, als man nächster Tage eine vorbereitende Versammlung halten will.

Dem genialen Klaviervirtuosen und Komponisten Henry Pitolff soll nächster Tage ein brillantes Fest, bestehend aus Concert, Souper und Ball, gegeben werden, an welchem sich Alles bethheiligen wird, was Berlin an künstlerischen Celebritäten aufzuweisen hat.

**Berlin**, d. 8. Febr. Ein der „Breslauer Zeitung“ entnommener Artikel der „Bosnischen Zeitung“ vom 6. d. M. enthält „von der polnischen Grenze“ das Gerücht, „in Polen solle eine gemischte Untersuchungs-Kommission von Seiten Russlands, Oesterreichs und Preußens in Bezug auf die entdeckte, durch die polnischen Lande dieser drei Mächte verzweigte Verschwörung niedergesetzt werden.“ Dies Gerücht ist gänzlich ungegründet, wahrscheinlich aber dadurch veranlaßt, daß eine Kommission aus einem richterlichen und einem Verwaltungs-Beamten, und zwar preussischen Beamten, unter dem Vorsitz des Wirklichen Geheimen Raths und Ober-Appellations-Gerichts-Präsidenten v. Franckenberg, auf Allerhöchsten Befehl in Posen zusammengetreten ist, um wegen der theils im Großherzogthum Posen, theils in einigen Kreisen Westpreußens entdeckten Verschwörung das der förmlichen Untersuchung vorangehende richterlich-polizeiliche Scrutinal-Verfahren zu leiten.

(Allg. Pr. Ztg.)

Ein im neuesten Justiz-Ministerialblatte mitgetheilte Plenarbeschlus des Königl. Geheimen Ober-Tribunals vom 9. v. Mts. besagt: Wenn bis zur Eröffnung des Concurses der Gemeinschuldner solche Hypothekenforderungen, welche durch Zahlung, Ererbung oder auf sonstige Weise seiner Verfügung anheimgefallen sind, nicht hat löschen lassen, ohne dennoch durch Cession zu Gunsten eines Dritten über sie zu disponiren, — so gehören solche Hypothekenforderungen der Gemeinmasse, und können von den Gläubigern derselben in dritter Klasse liquidirt werden.

Im Vorstande der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde ist gegenwärtig eine besondere Thätigkeit bemerkbar, da die Publikation der von der hier gehaltenen Provinzial-Synode gefaßten Beschlüsse und eine anderweitige Organisation der Gemeinde bevorsteht. Auswärtige Zeitungen haben ihre Verwunderung darüber ausgesprochen, daß von hier kein Abgeordneter zu den in Breslau zu haltenden Berathungen gesandt werde; unseres Wissens ist über solche Deputation noch kein Beschluß gefaßt. Im Uebrigen ist auch von einem Concil in Breslau vorläufig noch keine Rede, und die Deputirten von Stuttgart und Königsberg haben dem Anscheine nach keine andere Absicht, als in Breslau den Gang der Gemeinde-Verhandlungen kennen zu lernen. Das Wachsthum der Gemeinde ist sehr erfreulich, auch weiß man hier nichts von einer Verschiedenheit

der Ansichten, wie sie unlängst ein hiesiger Korrespondent der „Schlesischen Zeitung“ und gleichzeitig im „Westfälischen Merkur“ behauptete.

**Wittenberg**, d. 6. Februar. Ueber die Feierlichkeiten, welche in unserer Stadt, der Wiege der großen Reformation, an Luthers Todestage den 18. d. M. Statt finden werden, können wir Folgendes mittheilen:

„Am 17. Februar, Abends, Gottesdienst in der Schloßkirche.“

Am 18. Februar, Morgens, Gottesdienst ebendasselbst; hierauf um 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Vormittags Versammlung in Luthers Stube und den angränzenden Sälen, von wo aus Procession nach der Schloßkirche in folgender Ordnung: 1) die beiden ersten Klassen des Gymnasiums; 2) das Seminar; 3) die Geistlichkeit; 4) die Lehrer des Gymnasiums; 5) das Offizier-Corps; 6) die Königl. Beamten; 7) der Magistrat und die Stadtverordneten; 8) die Lehrer der Communal-Schulen; 9) die Bürgerschaft. — Ist der Zug in der Schloßkirche angelangt, so wird eine Predigt gehalten; dieser folgt Gesang an Luthers Grabe (in der Schloßkirche). — Nachmittags Aufführung des Requiem von Mozart in der Schloßkirche von dem hiesigen und Halle'schen Gesang-Verein, unter Mitwirkung der Herzogl. Dessau'schen Hofcapelle, ausgeführt. Abends Ansprache des Konsistorial-Raths Dr. Heubner auf dem Markt bei Luthers Denkmal, das mit Fackeln erleuchtet.

Am 19. Februar, Vormittags, Gottesdienst für die Kinder.

Wir erwarten von nah und fern Tausende von Theilnehmern an dieser hohen Feier.

**Thorn**, d. 2. Februar. Die ausgesprochene Bemerkung, daß die eine Zeit lang gehegte Hoffnung, eine Kavallerie-Eskadron hier garnisoniren zu sehen, nicht in Erfüllung zu gehen schiene, ist eben durch die entgegengesetzte Thatsache beseitigt worden. Eine Eskadron des dritten Dragoner-Regiments, seit einem Paar Wochen auf dem linken Ufer der Weichsel in Quartier, ist nämlich heute hier eingegangen, um, wie man glaubt, hier längere Zeit stationirt zu bleiben. — Ueber die neulich hierher berichteten Unruhen in Bloclawek hört man jetzt nichts mehr, so daß man also vermuthen darf, die ganze Nachricht sei entweder irrig gewesen, oder die fraglichen Unruhen in aller Stille beseitigt worden. (Z. f. Pr.)

**Posen**, d. 3. Februar. Man hat in den Zeitungen viel darüber gefabelt, daß die bei der hier entdeckten Verschwörung Betheiligten oder wenigstens die am meisten Kompromittirten nach Berlin befördert und dort über sie abgeurtheilt werden sollte. Dem ist nicht so, und werden die Untersuchungen hier durch eine eigends dazu ernannte Kommission fortgeführt. Der Präses dieser Untersuchungs-Kommission ist der Chef-Präsident uners-Ober-Landesgerichtes v. Frankenberg, dem der Geh. Kammergerichtsrath Sulzer und der Kammergerichtsrath v. Wegnern zugesellt sind; als Protokollführer wird, wenn wir nicht irren, der Ober-Landesgerichts-Assessor Eveler, der die hiesige Untersuchung bis zum Zusammentritt der Kommission führte, fungiren. Die sehr geheim gehaltenen Sitzungen der Kommission haben mit vorigem Sonnabend begonnen und wird somit wohl auch das Inquisitions-Verfahren des Polizeidirektors Duncker aufhören. Die Herren Landrath v. Gravenitz aus dem Gnesener Kreise, Polizei-Präsident Lauterbach und Polizeidirektor Duncker werden als ambulante Mitglieder der Untersuchungs-Kommission deren Interesse im Großherzogthum und in Preußen wahrnehmen. (Schles. Z.)

**Heidelberg**, d. 3. Febr. Eine Adresse an Fürst Wrede wegen seiner Anträge in der Kammer der Reichs-



räthe in München circulirt hier und erhält Unterschriften; dagegen wird eine Petition an unsre zweite Ständekammer, der Sittlichen Motion nicht beizutreten, sondern ihr entgegenzutreten, von den katholischen Professoren unserer Universität (wenn auch nicht von allen) mit Entschiedenheit zurückgewiesen. Manche von ihnen haben die von Paulus wegen Religionsfreiheit unterzeichnet, welche letzte mit einer Masse von Unterschriften bedeckt wurde, wie man hier von keiner andern Petition weiß.

**Würzburg**, d. 4. Febr. In der gestrigen Magistratsitzung wurde das von einem höhern Geistlichen gestellte Ansinnen, es möchte von der Stadt Würzburg gegen die ständischen Motionen des Reichsraths Fürsten Wrede eine ähnliche Adresse erlassen werden wie von einem Theile der Augsburger und Regensburger Katholiken, einstimmig abgelehnt.

**Wiesbaden**, d. 5. Februar. Am verflohenen Montag kam eine Deputation der ganz katholischen Stadt Hadamar hier an und überreichte bei höchster Stelle eine Schrift, worin die Stadt Vorstellungen macht gegen die Berufung des Lehrers am Clerikal-Seminar in Limburg, Kaplan Diehl, zum Direktor des katholischen Gymnasiums in Hadamar an der Stelle des zum Regierungsrath beförderten Professor Kreuzner. Kaplan Diehl erhielt seine Ausbildung im Colleg der Propaganda zu Rom und soll ganz und gar der Lehre der Jesuiten anhängen. Deshalb machte seine Berufung große Sensation, und es haben sogar gleich seine Eltern erklärt, ihre Söhne vom Gymnasium zu Hadamar, das nahe an 250 Schüler zählt, zurückzunehmen zu wollen. Darauf hin ging eine Deputation der Stadt Hadamar hierher ab, und es soll ihr alle Hoffnung zur Erfüllung ihrer Bitte gemacht worden sein. Die jesuitische Partei ist aber rührig und man sieht mit Spannung der Entschließung unserer sonst erleuchteten Regierung entgegen.

### Großbritannien und Irland.

**London**, d. 3. Febr. Mehrere Mitglieder des Parlaments von der Tory-Partei haben sich in Folge der Peelschen Finanz-Vorschläge veranlaßt gesehen, sich einer neuen Wahl zu unterwerfen oder ihre Sitze gänzlich aufzugeben, welche sie nur mit der Verpflichtung, das Schutz-System aufrecht zu erhalten, übernommen haben. Unter den Letzteren befindet sich auch Lord Ashley, welcher seinen Wählern von Dorsetshire angezeigt hat, daß er sie nicht länger im Parlament vertreten könne, da er Peel's Maßregeln seine Zustimmung gebe. In der Presse wird darüber gestritten, ob die Pflicht gegen die Wähler größer sei, als gegen die Regierung, und danach das Verfahren Lord Ashley's beurtheilt. — In dem Flecken Tamworth, welchen Sir R. Peel vertritt, fand am Sonnabend eine Versammlung statt, in welcher auch der Premier-Minister aufgefordert ward, seinen Sitz abzugeben.

In einer kürzlich zu Liverpool abgehaltenen Versammlung des dortigen ostindisch-chinesischen Vereins beklagte Hr. Nicol, daß Sir R. Peel nicht den Theezoll ermäßigt habe, was jedenfalls zweckmäßiger gewesen wäre, als die Zollerleichterung für so viele unbedeutende Gegenstände, aus welcher mehr Schlimmes als Gutes erwachse. In China seien die englischen Erzeugnisse nur sehr niedrig, in Rußland aber sehr hoch besteuert, und dennoch sei Rußland begünstigt worden. Als Grund für die Zollaufhebung von Branntwein und anderen geistigen Getränken führe der Minister an, daß sie eingeschmuggelt würden; indem

er aber die geistigen Getränke wohlfeiler mache, werde er das Volk verleiten, dieselben statt des Thees zu trinken, was die schlimmsten Folgen haben müsse, während umgekehrt ein stärkerer Theeverbrauch, wie ihn die Zollermäßigung sicher herbeiführen werde, nur die heilsamsten sittlichen Wirkungen haben könne. Die Versammlung war einmüthig der Ansicht, daß eine Herabsetzung der Theezölle um 1 Sch. pro Pfd. das Staats-Einkommen durchaus nicht benachtheiligen werde, weil der weit stärkere Verbrauch den Zoll-Ausfall gewiß vollkommen decke. Am Schlusse wurde eine Deputation ernannt und beauftragt, der Regierung die geeigneten Vorstellungen zu machen und auf Ermäßigung der Theezölle zu dringen.

### Amerika.

Aus **Neuyork** sind Nachrichten bis zum 13. Jan. eingegangen, nach denen wenig Ungewißheit im Betreff der zu erwartenden Congressbeschlüsse hinsichtlich der Kündigung des Vertrags über den gemeinsamen Besitz von Oregon übrig bleibt. Die Kündigung, nach der binnen Jahresfrist der Vertrag erlischt, wird votirt werden. Gleichwohl scheint der Kriegseifer doch etwas gemindert und eine bemessenere Behandlung der Sache eingetreten zu sein. Hr. Ingersoll hatte eine Bill im Sinne dieser Kündigung eingebracht, und diese war auf Beschluß des Hauses an das Gesamtcomité verwiesen worden, wonach also darüber sofort vom ganzen Hause ein maßgebender Beschluß zu erwarten ist. Der Geldmarkt fing an, die von der Kriegesfurie mehrerer Congressredner erregten Besorgnisse zu empfinden.

### Vermischtes.

— **Schwyz**, den 31. Januar. Unsre trübe Ahnung ist leider zur schrecklichen Gewißheit geworden; das Wasser fängt bereits an, in die Straken zu steigen. Den 22. Abends vermochte unsere Schiffbrücke dem Andrang des Stromes und des Eises nicht länger zu widerstehn, wurde von demselben auseinander gerissen und ein Ponton hinab in die Weichsel geführt, sie konnte jedoch am folgenden Tage wieder aufgestellt werden, weil das Wasser plötzlich fiel; doch seit Montag, den 26. befindet sich dasselbe bei anhaltendem Froste in fortwährendem Steigen, es hat in diesem Augenblicke den Standpunkt von 15 Fuß erreicht. Die kleinen Häuser, die dem Flußbette nahe liegen, sind bis an dem Dache unter Wasser, Niemand wird im Stande sein, den Bewohnern derselben Hülfe zu leisten. Die Eisdecke zu schwach, um Lasten zu tragen, zu stark, um sie mit Rähnen durchzubrechen, setzt dem redlichsten Willen und der aufopferndsten Menschenliebe unbefiegbare Hindernisse entgegen. Diese Unglücklichen liegen von menschlicher Hülfe fern unter den lustigen Dächern, der Kälte und dem Hunger preis gegeben; es vermag Niemand ihre Noth in so großem Umfange zu ahnen, der sie nicht mit eigenen Augen sah, und doch scheint sie noch kein Ende nehmen zu wollen, denn der Wasserspiegel erhöht sich regelmäßig um 24 Stunden um 2 Fuß.

## Bekanntmachungen.

**Bekanntmachung,**  
den Verkauf der Mühle zu Bretleben  
betreffend.

Der unterm 26. November v. J. be-  
kannt gemachte Termin zum Verkauf der  
Steckelberg'schen Mühle und Wandeläcker  
zu Bretleben am 18. d. M. ist auf An-  
trag aufgehoben; derselbe findet vielmehr  
den ersten April d. J. Vormittags  
10 Uhr

an Gerichtsstelle zu Heldbrungen statt.  
Cölleda, den 6. Februar 1846.

**Königl. Land- und Stadtgericht.**  
Bsch.

### Bekanntmachung.

**Freiwilliger Verkauf.**

Folgende den minorennen Hufenreu-  
ter'schen Kindern gehörige, in Cönnern's-  
cher Flur belegene Grundstücke:

- 1) ein Morgen Acker hinter der Freiheit  
neben Heinrich, abgeschätzt auf 150  
Thlr. 25 Sgr.;
- 2) ein und ein halber Morgen Acker am  
Storchsacker neben Winkler, abge-  
schätzt auf 214 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf.,  
und
- 3) ein Morgen Garten an der Saale  
neben Sonntag, abgeschätzt auf 61  
Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.,

zufolge der nebst Hypothekenschein und Bes-  
dingungen in unserer Registratur einzu-  
sehenden Tare, sollen

am 20. März d. J. Vormittags  
10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt wer-  
den.

Cönnern, den 5. Februar 1846.

**Königl. Gerichts-Commission.**  
Leiste.

In Folge Auftrags soll von mir ein  
Grundstück, in dem Gastwirthschaft betrie-  
ben wird, bestehend aus Wohnhaus, Scheu-  
ne, Ställen (sämmlich neu erbaut), Hof-  
raum, Garten, 6 Morgen Acker und einer  
Wiese, verkauft oder verpachtet werden.  
Die hierauf Reflectirenden wollen sich in  
meiner Wohnung den 21. Februar c. ein-  
finden; auch bin ich gern bereit, Jedem  
früher Auskunft zu ertheilen.

Cönnern, den 28. Januar 1846.

Seeligmüller,  
Justiz-Commissar und Notar.

Auf der Posthalterei zu Weissenfels  
wird zum ersten März d. J. ein mit vor-  
züglichen Zeugnissen versehenener Postillon in  
Dienst gesucht.

Warmann, Posthalter.

## Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft hat sich in dem abgelaufenen Jahre  
eines fernern angemessenen Fortschreitens zu erfreuen gehabt und durch Todesfälle eine,  
verhältnismäßig, nur für gering zu erachtende Einbuße erlitten.

Das Jahr 1844 schloß mit 5329, mit der Summe von Sechs Millionen 324,900  
Thalern versicherten Personen. — Rechnet man hierzu die im Jahre 1845 aufgenom-  
menen 756 Personen, versichert mit 789,400 Thalern und zieht die im Laufe desselben  
verstorbenen und ausgeschiedenen Personen und deren Versicherungs-Kapital davon ab,  
so stellt sich am Schlusse 1845 der Bestand auf 5818 Personen, ver-  
sichert mit Sechs Millionen 887,600 Thalern.

Die Todesfälle beschränken sich auf 92 Personen, versichert mit 90,200 Thalern  
und übersteigen, ungeachtet des Wachstums im Jahre 1845, das Jahr 1844, an  
Kopffahl mit einer Person und an eingebüßtem, versichertem Kapital nur um 1600  
Thaler.

Das vergangene Jahr ist also als ein sehr günstiges zu bezeichnen und steht dem  
glücklichen Jahre 1844 selbst noch voran, in Folge dessen eine namhafte Dividende für  
dasselbe in Aussicht gestellt werden kann.

Nach Abhaltung der bevorstehenden General-Versammlung wird die Dividende für  
das Jahr 1841 durch die öffentlichen Blätter bekannt gemacht werden.

Ein geehrtes Publikum lade ich zur fernern Benützung des Instituts ein und be-  
merke, daß Geschäfts-Programme und Antragsformulare von den Herren Agenten der  
Gesellschaft und dem Unterzeichneten (im Geschäfts-Bureau Spandauer Straße Nr. 29)  
bereitwilligt und unentgeltlich verabfolgt werden.

Berlin, den 28. Januar 1846.

**Lobeck,** General-Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, mit  
dem ergebenen Bemerken, daß Geschäfts-Programme bei uns unentgeltlich ausgegeben  
werden.

Halle, den 9. Februar 1846.

**Agenten der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.**

**G. W. Gärtner,** Haupt-Agent in Halle.

**Theodor Schreiber,** Agent in Wettin.

**F. G. Meise,** Agent in Ullsleben.

**W. A. Pfordte,** Agent in Bitterfeld.

**J. C. Tiemann,** Agent in Delitzsch.

Ein leichter Korbwagen für Geschäfts-  
leute mit eisernen Achsen, steht billig zu  
verkaufen, Bockshörner Nr. 1229.

14 Stück fette Hammel sind zu ver-  
kaufen bei

A. Lenzer in Lauchstädt.

Ein gewandter Handlungs-Commis kann  
sogleich gut placirt werden. Näheres bei  
Supprian, Leipziger Straße Nr. 283.

### Streichholzer-Kästchen

von feinem Porzellan empfehlen

**Spieß & Schober.**

### Theater.

Mittwoch den 11. Februar: **Czar und  
Zimmermann,** kom. Oper von A.  
Lorzing.

NB. Von heute ab ist der Anfang des  
Theaters wieder auf 7 Uhr festgestellt.

Donnerstag den 12. Februar: **Nata-  
plan,** Vaudeville in 1 Akt; dazu auf  
mehrfaches Verlangen: **Stadt und  
Land.**

**Schweineborsten, trockne und  
reine Schweinshaare kauft zum  
höchsten Preis G. Föse in Halle.**

Auf dem Rittergute Langendorf bei  
Weissenfels stehen 3 fette Ochsen, Boizg-  
länder Rasse, zum Verkauf.

Einen muntern, flinken Burschen zur  
Abwartung und Beschäftigung eines Pflanz-  
bes und zur Besorgung kleiner Häuslich-  
keiten sucht der Dec.-Comm. Blanck im  
Hôtel de Prusse.

### Streichfeuerzeuge,

wieder in vorzüglicher Qualität, im Gan-  
zen und Einzelnen bei

Friedr. Wilh. Dathow.

Gute Teltower Rübchen und fein ge-  
schnittenen Sauerkohl empfiehlt

M. Weber, Schmeerstr. Nr. 711.

**Beilage**



Mittwoch, den 11. Februar 1846.

Frankreich.

Paris, d. 4. Febr. In der Deputirtenkammer wurde gestern ein von Herrn Villault vorgeschlagenes Amendement, das längst abgethane „Durchsuchungsrecht“ und die Convention vom 29. Mai zur Unterdrückung des Sklavenhandels betreffend, mit 217 Stimmen gegen 144 verworfen. Ministerielle Majorität 73.

Man liest in dem Journal „l'Algerie“: Da sich Abd-el-Kader in den südlichen Theil der Provinz Algier begeben, so haben sich abermals alle mobilen Kolonnen dieser Division in Bewegung gesetzt. Sie waren am 26. Januar zu Beghar unter den Befehlen des Marschalls Bugeaud, des Gen.-Lieut. Bedeau und der Marschall's des Camp d'Arbouville und Marcy versammelt. Man versichert, aber diese Nachricht bedarf noch der Bestätigung, Abd-el-Kader habe es gewagt, in die Provinz Constantine einzudringen. Die Kunde von dem Anfall der Kolonne des Gen. Levasseur wird zu ihm gelangt sein; er wird vernommen haben, daß die Subdivision von Setif von Truppen entblößt und die meisten Kolonnen der Division von Algier in ihre Winterquartiere zurückgeführt und außer Stand waren, das Feld zu behaupten; und dieses glückliche Zusammentreffen von Umständen benutzend, wird er den Versuch haben machen wollen, die östliche Provinz aufzuwiegeln.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Magdeburg, den 9. Februar. (Nach Wispeln.)

Weizen	60	—	64	ſ	Serke	34	—	35 1/2	ſ
Roggen	—	—	—	•	Hafer	24 1/2	—	26	•

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 9. bis 10. Februar.

- Am Kronprinzen:** Hr. Gutsbes. v. Woltry a. Rußland. Hr. Ritter m. Baron v. Starke a. Wien. Hr. Reg.-Rath Gerhard u. Hr. Kanzleirath Schreyer a. Merseburg. Die Hrn. Kaufm. Dschag a. Buchholz, Erkens a. Leipzig. Hr. Rent. Glöge a. Stettin. Hr. Fabrik. Wolff a. Schleßen.
- Stadt Zürich:** Die Hrn. Kaufm. Johansen a. Stettin, Schuchardt a. Leipzig, Zimmermann a. Pforzheim, Schacht a. Bromberg, Rath a. Berlin.
- Goldnen Ring:** Hr. Amtm. Herßsch m. Gem. a. Schnadig. Hr. Gutsbes. Wiefner a. Alterode. Die Hrn. Kaufm. Nedar a. Lubwigsburg, Leonardi a. Berlin. Frau Pastor Dietrich a. Pretin.
- Goldnen Löwen:** Die Hrn. Apotheker Bauer u. Banse a. Potsdam. Hr. Rector Brückner a. Langensalze. Die Hrn. Kaufm. Meißner a. Hannover, Luther u. Hr. Arzt Dr. Schöpfmann a. Berlin.
- Schwarzen Bär:** Die Hrn. Kaufm. Lauterbach a. Lüneburg, Pampel a. Coburg. Hr. Lehrer Möller a. Berlin. Hr. Defon. Seiffarth a. Waltershausen.
- Stadt Hamburg:** Hr. Kaufm. Hoffmann a. Berlin. Hr. prakt. Arzt Dr. Linder a. Würtemberg. Hr. Oberprediger Hoppe a. Eödesjün. Hr. Fabrik. Stropf a. Königsberg.
- Zur Eisenbahn:** Hr. Ober-Controleur Phillippona a. Rheinholdere. Hr. Bergoffiz. Möhler a. Schneeberg. Hr. Kaufm. Appellius a. Magdeburg.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 9. Februar.

Fonds.	Zf.	Pr. Cour.		Actien.	Zf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schldsch.	3 1/2	97 3/8	97 1/8	Berl. Vorsd.	5	—	—	—
Präm. Sch. d.	—	87 3/4	87 1/4	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Seehandl.	—	—	—	Magd. Leipz.	4	—	—	—
Kur- u. Am.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Schldsch.	3 1/2	96 1/4	95 3/4	Brl. Anhalt.	—	117	116	—
Brl. Stadt-	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	100 1/4	—	—
Obligation.	3 1/2	98 1/2	98	Düss. Elberf.	5	94	93	—
Danziger do.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	97 3/4	97 1/4	—
in Th.	—	—	—	Rheinische	—	—	86	—
Wfpr. Pfbr.	3 1/2	—	96 1/8	do. do. P. Obl.	4	96 1/4	—	—
Grßh. Pos. do.	4	—	102 3/4	do. v. St. gar.	3 1/2	—	—	—
do. do.	3 1/2	95	—	Obereschl. A.	4	—	—	—
Dfpr. Pfbr.	3 1/2	—	97 3/4	do. Prior.	4	—	—	—
Pomm. do.	3 1/2	98 1/8	97 3/8	do. B. v. eing.	—	100	—	—
S. u. Nm. do.	3 1/2	—	98 1/2	Brl. Stettin.	—	—	—	—
Schles. do.	3 1/2	—	97 1/2	L. A. u. B.	—	117 3/4	116 3/4	—
do. v. Staat	—	—	—	Magd. Hbf.	4	100 1/2	99 1/2	—
gar. Lt. B.	3 1/2	96 1/4	—	B. Schw. Fr.	4	—	—	—
Gold al marc.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Frdchsd'or.	—	13 1/11	13 1/12	Bonn. Köln.	5	—	—	—
Änd. Goldm.	—	—	—	Niedersch.	—	—	—	—
à 5 Thl.	—	11 1/2	11	Mf. v. eing.	4	99 1/2	98 1/2	—
Disconto.	—	4 1/8	5 1/8	do. Priorität	4	98 3/4	98 1/4	—
				W. B. C. O.	4	—	—	—

Leipzig, den 9. Februar.

Staatspapiere.	Ange- boten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zinsf.	Ange- boten.	Gesucht.
Königl. Sächsisch. Staats-Papiere *)	—	—	R. Pr. St. Schuldsch. à 3 1/2 % in Pr. St.	—	98
à 3 % im 14 ſ F.	—	94 1/2	pr. 100	—	—
von 1000 u. 500 ſ	—	—	Hamb. Feuerf.-Anl.	—	—
kleinere	—	—	à 3 1/2 % (300 Mf.	—	—
Königl. Sächsl. Land- rentendr. à 3 1/2 %	—	—	Vco. = 150 ſ	—	—
im 14 ſ F.	—	—	R. K. Destr. Metall.	—	—
von 1000 u. 500 ſ	98 1/2	—	pr. 150 ſ. Comp.	—	—
kleinere	—	—	à 5 % lauf. Zinsf.	—	115 1/4
Königl. Pr. Steuer- Kredit- u. Kassensch.	—	—	à 4 % à 103 % im	—	—
à 3 % im 20 ſ F.	—	—	à 3 % 14 ſ F.	—	79 1/2
von 1000 u. 500 ſ	95 1/4	—	—	—	—
kleinere	—	—	Act. d. W. B. pr. St.	—	—
Leipz. Stadt-Obli- gationen à 3 % im	—	—	à 103 %	—	—
14 ſ F.	—	—	Leipz. Bank-Actien	—	—
von 1000 u. 500 ſ	94 3/4	—	à 250 ſ pr. 100	—	185 1/2
kleinere	—	—	Leipz. Dresd. Eisenb.-	—	—
Sächsl. erb. Pfand- briefe à 3 1/3 %	—	—	Actien à 100 ſ	—	—
von 500	99 1/2	—	pr. 100	129	—
von 100 u. 25	100 1/2	—	Sächslsch. Baier. do.	—	—
S. laufiger Pfand- briefe à 3 %	—	—	pr. 100	—	88
S. laufiger Pfand- briefe à 3 1/2 %	—	—	Sächslsch. Schles. do.	—	—
Leipz. Dresd. Eis- senb. P. u. Obl. à	—	—	pr. 100	105	—
3 1/2 %	—	109	Chemnig-Riesacr	—	—
			do. à 100 ſ pr. 100	91 1/4	—
			Lebbau-Zittauer do.	—	—
			pr. 100	—	81 1/2
			Magd.-Leipz. do. incl.	—	—
			Div. = Scheine do.	—	—
			pr. 100	175	—

\*) d. h. Steuer-Kredit- und Staats-Schulden-Kassen-Scheine.

## Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Das heute Abend durch einen sanften Tod erfolgte Ableben unseres Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Königl. Hofinspektors, Commissions-Raths Johann Gottlob Fost, beehren wir uns Verwandten und Freunden hierdurch anzuzeigen, und bitten um stilles Beileid.

Merseburg, den 8. Febr. 1846.

Die Hinterlassenen.

## Bekanntmachungen.

### Empfehlung eines neuen chemischen Düngers.

Bei dem günstigen Erfolge, welcher ein von mir bereiteter chemischer Dünger im vorigen Jahre in hiesiger Gegend hatte, der starke Absatz im Herbst und bedeutende Aufträge zum Frühjahr, haben mich veranlaßt, eine Düngerfabrik zu etabliren, worin folgende Sorten, von stets gleicher Qualität, angefertigt werden:

- 1) für Weizen, Roggen, Gerste und Hafer à Ctnr. 4 Thlr.;
- 2) für Kartoffeln, Kunkelrüben, andere Rüben und Wurzelgewächse à Ctnr. 3 1/2 Thlr.;
- 3) für Linsen, Erbsen, Bohnen, Taback à Ctnr. 3 1/2 Thlr.;
- 4) für Wiesen und Gräser überhaupt à Ctnr. 3 1/2 Thlr.;
- 5) für Obstbäume, Blumen zc. à Ctnr. 3 1/2 Thlr.

In seinen chemischen Bestandtheilen ist derselbe dem Vogeldünger (Guano) ziemlich ähnlich —, er bleibt, je nach der Bodenbeschaffenheit mehrere Jahre nachhaltig wirksam, und es sind auf einen Magdeburger Morgen 100—110  $\mathcal{L}$  hinreichend, wozu doch mindestens 4 starke Fuder guter Stalldünger genommen werden müssen.

Um nun den Herren Dekonomen dortiger Gegend Ueberzeugung von diesem Dünger zu verschaffen, bitte ich, wenn auch nur erst in kleinern Quantitäten, um gefällige Abnahme, wo alsdann bei dem Versenden zugleich spezielle Anweisung, wie derselbe angewandt, gegeben wird. Aufträge darauf anzunehmen, hat sich Herr Kaufmann A. B. Neumann in Halle a./S., Leipz. Str. Nr. 305, bereit erklärt. Herford (Regierungs-Bezirk Minden), im Februar 1846.

C. Geucke, Chemiker.

Große Meß Apfelsinen, frischen russ. Caviar, weiße und gelbe Gen. Macaroni, feinste Göttinger Cervelatwurst, ger. Dosenzungen und marinirten Hal empfiehlt C. H. Riesel.

Sonntag, d. 15. d. M. Nachmittag, ökonomischer Verein in der Restauration in Riemberg.

So eben wird an alle deutsche Buchhandlungen versandt und ist bei Lippert & Schmidt zu haben:

## Geschichte der Gefangenschaft auf St. Helena

vom  
General Montholon,

dem Gefährten des Kaisers in seiner Verbannung und dessen Testamentsvollstrecker.

In das Deutsche übertragen und mit historischen Anmerkungen begleitet

von  
A. Kühn.

Erstes Heft. Preis 7 1/2 Sgr.

(Erscheint in 4 Bänden, jeder Band zu 4 Heften.)

Das Nähere über diese wichtigste der neueren Erscheinungen ist in dem Prospekte gesagt, welcher in allen Buchhandlungen zu finden ist. In Folge längst getroffener Einleitung und indem ich es für meine Pflicht hielt, dies wichtige Dokument der umsichtigsten Redaktion anzuvertrauen, verspreche ich, daß solches dem Innern und Außern nach dem Zwecke entsprechend, würdig und rasch in die Welt tritt.

Leipzig, im Januar 1846.

G. F. Steinacker.

Im Verlage der unterzeichneten Anstalt sind nun vollständig erschienen:

## 40 evangelische Confirmations-Scheine

mit verschiedenen Bibelsprüchen und Liederversen, dem Mittelpunkte der christlichen Heilslehre entnommen, ingleichen mit biblischen Bildern und Randzeichnungen.

Ausgewählt und geordnet von

Fr. Ahlfeld,

Pastor zu Dorf Altleben.

Preis 1 Thlr.

Lithographische Anstalt von Leopold Gass, Alter Markt Nr. 543.

## Anzeige.

Ueber die Vorzüglichkeit meines optischen Instituts, welches sich auf einige Tage im Gasthose zum Kronprinzen, Bel-Etage im Zimmer Nr. 14, hier befindet, und das unter einer Auswahl optischer Instrumente, nämlich Mikroskope mit bedeutenden Vergrößerungen, welche für wissenschaftliche physiologische Zwecke verwendet werden können, sowie auch Lupen, Theater-Perspective, Fernröhre aller Art und auch ausgezeichnete Augengläser enthält, stimmen die Zeugnisse aller Sachkundigen überein, und haben erst neuerlich die Herren Professoren der Physik und Astronomie und Augenärzte zu Berlin, Dresden, Breslau, Leipzig und Halle über die genannten Instrumente in öffentlichen Blättern ihr Gutachten abgegeben.

Ich hoffe daher, mir bei einem hochgeehrten Publikum ein gleiches Vertrauen zu erwerben, als bei meinem letzten Hiersein.

J. Reis,

Optiker und Optikus aus Nymwegen, Inhaber der Königl. Preussischen goldenen Adler-Medaille für Kunst und Wissenschaft, breveté par Sa Majesté le Roi de Prusse.

Es ist mir am 6. d. M. ein Hund von bedeutender Größe zugelaufen; der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn gegen Insektionsgebühren und Futterkosten binnen acht Tagen in Empfang nehmen in Schrenz bei Köhler.

Ein junges Mädchen von guter Erziehung sucht als Gehülfin in einer anständigen Familie ein Unterkommen. Näheres Gr. Steinstraße Nr. 130.

Eine junge neumilchende Kuh mit dem Kalbe und ein 3 1/2 Jahr alter Zuchtschaf (schwarzbunt) ist zu verkaufen bei

Krienitz in Dachritz.

Johannes- oder Früh-Kartoffeln sind in halben und ganzen Scheffeln zu haben bei dem Gärtner Friedrich, Steinweg 1710.

Eine neumilchende Kuh steht zu verkaufen bei Troisch in Petersdorf bei Landsberg.

Ein ordentliches, reinliches Kindermädchen, nicht zu jung, findet einen Dienst Hospitalplatz Nr. 1985.

Frische Dampf-Dei-Kuchen billigt bei Heinrich Frisch, Leipziger Straße.

Freitags, als den 13. Febr., ladet zum ländlichen Wurstfeste und Tanzvergnügen hierdurch ganz ergebenst ein

Hasse in Böhberg.